

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0598
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0598

Ketchup, Senf und harte Drogen

Komödie in 3 Akten

von
Wolfgang Gunzelmann

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Der Landwirt Theodor Schmitt ist ein wenig enttäuscht über das abstrakte Gemälde eines schwedischen Künstlers, welches ihm der Bauernverband zu seinem Geburtstag schenkte. Doch plötzlich hat er eine geniale Idee: er schreibt ein Buch, in dem lange, mittelgroße und kleine Striche die einzige Rolle spielen, denn so etwas würde seiner Meinung nach dem Können des Malers Lasse Farbströmentsprechen. Es schaut auf dem ersten Blick nach einem großen Erfolg des Bauern aus, und Bauer Theodor fühlt sich schon jetzt als großer Buchautor. Er nimmt nun das Geld, das als Anzahlung für einen neuen Traktor vorgesehen war, um in St. Pauli mal anständig einen drauf zu machen. Seinen Freund Balthasar setzt er so lange als Verwalter ein. Irrtümlicherweise erhält der zuckerkrankte Balthasar in der Apotheke eine harte Droge anstelle seines Insulins. Im Drogenrausch herrscht nun das totale Chaos, und Balthasar wird schließlich des Mordes verdächtigt und versucht mit Hilfe des korrupten Polizisten Willy aus dem vermeintlichen Tötungsdelikt herauszukommen. Ab jetzt spielen Ketchup, Senf und harte Drogen, sowie Gespenster, die Hauptrolle in diesem Geschehen. Die schlimme Tat erweist sich zwar als weniger dramatisch, doch ab jetzt scheint alles aus dem Ruder zu laufen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1 Bühnenbild

Wohnzimmer oder Wohnküche. Links befindet sich der Wohnungseingang.
Die rechte Tür führt in weitere Räume der Wohnung.

1.Akt

(Der Bauer Theodor Schmitt sitzt am Tisch und packt sein Geburtstagsgeschenk aus. Er kommt gerade aus dem Stall und trägt schmutzige Arbeitskleidung. Erstaunt blickt er auf das Gemälde, das ihm der Bauernverband schenkte)

Szene 1
Theodor

Theodor: Was soll denn das sein? Ein Misthaufen oder ein wilder Bulle vor der Paarung? Ein heller Stern in der Milchstraße?

(Er blickt zum Fenster hinaus)

Ja, die Milchstraße. Da mussten die - wie sagt man? Die universellen Landwirte da oben im Weltraum ja viel gemolken haben. Kein Wunder, dass auf der internationalen Raumstation kein Bier ausgeschenkt wird, wenn es dort oben nur so von Milch wimmelt.

(Balthasar klopft oder klingelt an der Wohnungstür und betritt die Bühne von links)

Szene 2
Balthasar und Theodor

Balthasar: Grüß dich, Theodor!

Theodor: Ich glaub es nicht, doch es ist wahr, jetzt kommt auch noch der Balthasar.

Balthasar: Immer noch der Alte; immer einen flotten Spruch parat.

(Gibt ihm die Hand)

Meinen herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Theodor! Viel Glück und ein langes Leben!

(Er zieht aus seiner Tasche eine Flasche Weinbrand)

Theodor: Danke, Balthasar! Endlich mal ein vernünftiges Geschenk

(„vernünftiges“ bitte betont aussprechen Er schaut auf die Flasche)

Ja, das stimmt: die wärmsten Jacken sind die Kognaken.

(Bitte Konjaken aussprechen)

Balthasar: Bin ja froh, deinen Geschmack getroffen zu haben.

Theodor: Was möchtest du denn trinken, Balthes?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Balthasar: Mach dir keine Umstände, wir sehen uns ja sowieso heute Abend bei der Feier.

Theodor: Ein Glas Sekt wird schon noch gehen, oder etwa nicht?

Balthasar: Gehen wird der Sekt nicht, er wird laufen.

Theodor: *(lacht)*

Er wird die Gurgel hinunter laufen.

(Er holt eine angefangene Flasche und schenkt sich und Balthasar ein Glas ein)

Balthasar: Prost, Theo!

Theodor: Prost, Balthes!

Balthasar: Sag, mal Theo, war denn der Pfarrer auch schon zum Gratulieren hier?

Theodor: Ja, der war auch hier.

Balthasar: Und, wollte er dich auf den rechten Weg bringen?

Theodor: Der rechte Weg ist in Deutschland ja schon lange Vorschrift. Ich würde niemals mit dem Traktor auf der linken Seite fahren.

Balthasar: *(lacht)*

Und, hattet ihr eine interessante Unterhaltung?

Theodor: Ich schlug vor, eine neue Orgel für die Kirche zu kaufen.

Balthasar: Das ist ja auch unheimlich wichtig.

Theodor: Der Pfarrer antwortete dann: „Die neue Orgel haben wir ja bereits drei Jahre.“

Balthasar: Da merkte der Priester sofort, dass du schon lange nicht mehr in der Kirche gewesen bist.

Theodor: Ja, das stimmt. Das war schon eine kleine Blamage. Dann erzählte er etwas über unsere Dreifaltigkeits – Kirche und fragte mich, ob ich wohl das große Geheimnis der Dreifaltigkeit verstehen könne.

Balthasar: Eine blöde Frage – niemals wird ein Mensch so ein Geheimnis verstehen können.

Theodor: Ich schon. Die Sache kommt mir ganz einfach vor, und dies erklärte ich auch dem Pfarrer.

Balthasar: Und wie lautet das Geheimnis? Also vorab - wenn ich so ein

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Geheimnis wüsste, so würde ich es mir teuer bezahlen lassen – die Kirche hat doch Geld wie Heu.

Theodor: Da hast du recht, da habe ich wohl einen schwerwiegenden Fehler gemacht.

Balthasar: Also, wie hängt das nun zusammen mit der Dreifaltigkeit?

Theodor: Da hängt gar nichts zusammen. Pass auf: Drei Gestalten, und doch ein Gott.

Balthasar: Drei Gestalten sind also ein Gott. Wie kann so etwas funktionieren?

Theodor: Hör mal gut zu und unterbrich mich bitte nicht! Drei Gestalten sind ein Gott und 972 Bauern, sind ein Bauernverband. Das ist noch noch viel unübersichtlicher, oder nicht?

Balthasar: Da hast du recht! Komisch, dass dies niemand versteht.

Theodor: Wenn wir schon vom Bauernverband sprechen. Schau mal, was für ein komisches Bild der mir zum Geburtstag geschenkt hat!
(zeigt ihm das Bild)

Balthasar: Sind das Blitze, oder nur gelbe Striche? Alles auf schwarzem Hintergrund.

Theodor: *(dreht das Gemälde um)*
Ah, hier steht diesem Schmierfink sein Name. Lasse Farbström, offenbar ein Schwede.

Balthasar: Vielleicht soll es das Nordlicht sein.

Theodor: Egal ob Nord – oder Südlicht, einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.

Balthasar: Es gibt ja viele Kunstmaler, die mit so einem Schrott viel Geld gemacht haben.

Theodor: Das stimmt! Vielleicht sollte man es auch mal versuchen.

Balthasar: Kannst du denn malen?

Theodor: Eigentlich schon. Ich habe den Flur mit weißer Farbe angemalt.

Balthasar: Meine weiße Zahncreme enthält auch Flour, aber meine Zähne sind trotzdem nicht richtig weiß.

Theodor: *(lacht)*
Wenn man mit so einem Gekritzel berühmt wird, dann könnte ich auch mal etwas Abstraktes veröffentlichen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Balthasar: Und was willst du veröffentlichen?

Theodor: Das bleibt vorerst mein Geheimnis, sonst kommst du mir noch zuvor.

Balthasar: *(trinkt sein Glas leer)*

Alles klar Theo, ich verschwinde mal wieder. Wir sehen uns ja heute Abend.
Tschüs Theo!

Theodor: Tschüs, Balthes!

(Balthasar verlässt die Bühne nach links)

Szene 3

Theodor

(Theodor nimmt die Zeitung und liest)

Theodor: Was steht da? Das gibt es doch nicht!

(Liest)

Falscher Bademeister entlarvt. Im Schwimmbad der Kreisstadt

(Es kann jede beliebige Stadt genannt werden)

wurde der Bademeister zu einem Notfall gerufen. Ein männlicher Nichtschwimmer wusste nicht, dass er sich im zweieinhalb Meter tiefen Schwimmer – Bereich aufhielt und drohte zu ertrinken. Der hinzugerufene Bademeister erwies sich als Hochstapler – er besaß weder eine Rettungsschwimmer – Ausbildung, noch konnte er schwimmen. Ein siebzehnjähriger Schüler rettete schließlich den Badegast.

(Theodor spricht wieder)

Männlicher Nichtschwimmer? Bei einem weiblichen wäre die Sache wohl genauso gewesen. Ein Bademeister, der nicht schwimmen kann? Na und, was ist dabei? Mein Schwager ist Dachdecker, aber er kann ja auch nicht fliegen.

(Theodors Schwester Theolinde klopft kurz, und betritt die Bühne von links)

Szene 4

Theodor, Theolinde

Theolinde: Na sag mal Theodor, hast du dich denn noch nicht umgezogen?

In fünf Minuten kommt die Ortssprecherin und will dir gratulieren. Kein Wunder, dass du keine Frau bekommst, bei so einem Auftreten. Zieh mal ein weißes Hemd an und mach dir eine Krawatte rein!

Theodor: Ja, ist schon gut; ich verschwinde.

(Verlässt die Bühne nach rechts)

Szene 5

Theolinde

Theolinde: Für den wird's Zeit, dass er unter die Haube kommt. Vielleicht wäre

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

die Ortssprecherin was für ihn. Aber ich habe gehört, dass sie nur Männer will, die finanziell auf festen Boden stehen. Das meiste der Einnahmen aus seiner Landwirtschaft habe ich in Kuverts getan und in die Urkunde gesteckt, die er vom Bauernverband für 25jährige Treue erhielt.

(Zeigt zur Urkunde, die an der Wand hängt)

Besser so! Theo würde die Einnahmen sofort flüssig machen.

(Nimmt die Zeitung und liest)

Falscher Bademeister.

(Spricht)

Hat er wohl keinen Meisterbrief? Der Bürgermeister im Rathaus und der Waldmeister, der bei uns so schön wächst, haben auch keinen Meisterbrief.

(Schüttelt den Kopf)

Dass man immer so einen Quatsch schreiben muss.

(Liest)

Neuer Rektor an Volksschule vereidigt.

(Spricht)

Rektor vereidigt? Aha. Das wäre ja nicht schlecht.

(Holt ein Päckchen mit Zäpfchen und holt die Packungsbeilage heraus)

Jetzt weiß ich, was zu machen ist, wenn es wieder hinten juckt.

(Liest)

Bitte rektal verwenden!

(Spricht)

Da muss der Rektor mir also ein Zäpfchen einschieben, damit die Hämorrhoiden besser werden. Man braucht heutzutage wirklich für alles einen Fachmann.

(Es klopft oder klingelt an der linken Tür, und Berta betritt die Bühne)

Szene 6

Berta und Theolinde

Berta: Grüß dich, Theolinde!

Theolinde: Grüß dich Berta!

Berta: Na, wo steckt denn das Geburtstagskind?

Theolinde: Er ist gerade beim Umziehen.

Berta: Beim Umziehen? Wo hin geht denn der Umzug? Hat er wohl irgendwo eine Frau gefunden?

Theolinde: *(lacht)*

Aber nein! Dass die Leute hier im Dorf immer so schlecht die deutsche Sprache verstehen. Als Ortssprecherin müsstest du eigentlich bessere Sprachkenntnisse haben.

Berta: *(lacht)*

Ach so. Er zieht sich gerade um.

Theolinde: Er muss sich hübsch machen, denn man wird nicht jeden

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tag xx Jahre alt.

Berta: Na, da bin ich gespannt. Hübsche Männer gefallen mir. Und natürlich auch erfolgreiche.

Theolinde: Und wie erfolgreich mein Bruder Theo ist.

Berta: Was hat er denn für einen Erfolg gehabt?

Theolinde: Beim Wettessen im „Weißen Lamm“ hat er den ersten Preis gemacht.

Berta: Und was hat er alles gegessen?

Theolinde: 20 Paar Wiener!

Berta: 20 Paar Wiener?

Theolinde: Ja, genau. Und dem Nachbar Heinrich sein ältester Sohn war auch erfolgreich.

Berta: Hat der auch beim Wettessen mitgemacht?

Theolinde: Aber nein. Er hat gerade eine Stelle als Assistenzarzt im Kreis-krankenhaus angetreten, und durfte als erste Amtshandlung Theos Magen auspumpen, sonst wäre der Magen geplatzt.

Berta: Haben denn die 20 Paar Wiener was gekostet?

Theolinde: Sie hätten fast sein Leben gekostet.

Berta: Das meine ich doch nicht.

Theolinde: Hätte er sie nicht gegessen, hätte er sie zahlen müssen.

Berta: Und was hat er dafür für einen Preis bekommen?

Theolinde: Eine Reise nach Wien.

Berta: Sehr schön.

Theolinde: Nächstes Jahr wäre es besser, wenn er nicht mitmachen würde.

Berta: Warum sollte er denn nicht mehr mitmachen?

Theolinde: Da ist Hamburger – Wettessen. Ich möchte nicht, dass er wieder den ersten Preis belegt und dann bei einer Reise nach Hamburg irgendwo auf der Reeperbahn versumpft.

Berta: Übernächstes Jahr soll die Reise wohl nach Paris gehen, hoffentlich

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

bekommt dann Theo beim Wettessen nicht auch noch eine Gummivergiftung.

(Theodor betritt die Bühne von rechts. Er trägt Gummistiefel, dreckige Hose und weißes Hemd mit Krawatte)

Szene 7

Theodor, Theolinde und Berta

Theodor: Hallo Berta!

Berta: Hallo Theodor!

Theolinde: Sag mal Theodor, wie läufst denn du herum?

Theodor: Du hast gesagt, ich soll ein weißes Hemd anziehen und eine Krawatte reinmachen. Du siehst, ich habe es getan.

Theolinde: *(schüttelt den Kopf)*

Berta: *(gibt Theodor die Hand)*

Meinen herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, viel Glück und Gesundheit, auch im Namen der Gemeinde xxxx

(kann jeder Ort genannt werden. Überreicht ihm ein Kuvert)

Theodor: Danke, liebe Berta. Schönen Gruß auch an den Bürgermeister. Sag mal Theolinde, hast du denn der Ortssprecherin kein Getränk angeboten?

Theolinde: Ach Entschuldigung, das habe ich vergessen. Was möchtest du denn, Berta?

Berta: Egal, was du gerade offen hast.

Theolinde: Einen Likör vielleicht?

Berta: Ja, gerne.

Theolinde: *(nimmt ein kleines Fläschchen mit einer gelblichen Flüssigkeit, und schaut es sich an und holt ein Schnapsglas)*

Genau die richtige Menge

(sie schüttet die Flüssigkeit in das Schnapsglas und reicht es Berta)

Berta: Prost, Auf das Geburtstagskind!

Theolinde: Auf deine Gesundheit!

Berta: *(verzieht das Gesicht)*

Ein eigenartiger Geschmack.

Theodor: Aber wir haben doch nur Qualitätsliköre.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Berta: Na ja, Geschmackssache. Wer weiß, wo diese neumodischen Spirituosen alle herkommen.

Theodor: Moment, ich schau mal auf das Fläschchen.
(Theodor mustert ganz genau das Fläschchen)
also Theolinde, bist du von allen guten Geistern verlassen?

Theolinde: Wieso? Meinst du der Geist hat die Flasche verlassen? Ein Likör ist doch kein Geist. Ein Himbeergeist, das wäre ein Geist.

Theodor: Das Fläschchen ist von meinem Patenonkel.

Theolinde: Das tut mir aber leid, dass ich dieses persönliche Geschenk weiter verschenke.

Theodor: Das ist kein Geschenk, das ist eine Urinprobe; die soll ich zum Arzt bringen, wenn ich wieder in die Stadt fahre.

Berta: *(würgt)*

Theolinde: Berta, entschuldige bitte!

Berta: Das kann schon mal passieren. Du solltest dir vielleicht mal eine stärkere Lesebrille machen lassen, Theolinde.

Theolinde: Also erst mal brauchen wir für Theodor eine neue Klobrille. Theo hält immer so lange Sitzungen und die Klobrille hat deswegen einen ganz großen Riss.

Theodor: Dann müssten ja alle Sitze im Gemeinderat einen Riss haben. Die Sitzungen sind dort ebenfalls ganz lang. Es kommt bei jeder Sitzung das gleiche raus wie bei meinen Sitzungen auf dem Klo.

Berta: *(schüttelt den Kopf)*
Ich glaube, ich verschwinde jetzt; hab noch einiges zu tun heute.
Tschüs, ihr beiden!

Theodor: Tschüs, Berta!

Theolinde: Berta, Tschüs!
(Zu Theodor)
Nun ziehe dich mal vernünftig an!
(Schaut auf die Uhr)
In einer Stunde müssen wir im Lokal sein.

Berta: *(verlässt die Bühne nach links)*

Szene 8
Theolinde und Theodor

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theodor: Ja, ich sollte auch gleich diesen Bierström oder wie dieser Schwede heißt, aufhängen.

Theolinde: Was? Du willst einen Schweden aufhängen? Bist du ausländerfeindlich?

Theodor: *(lacht)*

Bin doch nicht ausländerfeindlich. Die Schweden hatten ja auch im dreißigjährigen Krieg die Kreisstadt zerstört.

Theolinde: Ach so ist das. Ich verstehe.

Theodor: Also, Theolinde! Ich meine, ich will dieses Gemälde von dem schwedischen Maler an die Wand hängen.

Theolinde: Ach so meinst du das. Ich dachte schon, du willst jemand aufhängen.

Theodor: *(holt Hammer und Nagel und befestigt das Bild an der Wand)*

Mir gefällt das Geschmiere ja überhaupt nicht, aber es macht einen guten Eindruck, sollte mal jemand vom Bauernverband bei uns zu Besuch kommen.

Theolinde: Nun sehe bitte zu, dass du dir jetzt ne vernünftige Hose anziehst!

Theodor: Ich geh ja schon.

(verlässt die Bühne nach rechts)

Szene 9

Theolinde

Theolinde: Mal sehen, was Berta dem Theo für ein Geschenk mitgebracht hat.

(Öffnet das Kuvert und schaut rein)

Ein Gutschein der Partnervermittlung Elvira. Ist ja interessant.

(Nimmt den Gutschein genau unter die Lupe und liest)

Sandra, 38 Jahre jung dunkelhaarig, rassig, Tel. xxxxxxxxxx

Melanie, 35, blond

(Spricht)

und saudumm wahrscheinlich

(Liest)

Tel. xxxxxxxxxx Lara 28 Jahre alt, kurvenreich. Tel xxxxxxxxxx.

(Spricht)

Was will denn dieser alte Hampelmann mit so jungen Dingern? Bei uns im Landkreis gibt es so viele alleinstehende gut aussehende Frauen. Das werden wir gleich haben.

(Theolinde nimmt ein Papier und schneidet es auf Größe des Gutscheines zurecht und klebt den Text damit zu. Dann holt sie das Telefonbuch)

Mal sehen, wen ich aus der Haushaltungsschule und vom Häkelkurs noch alles kenne; da sind doch auch viele alte Jungfern dabei.

(Liest im Telefonbuch)

Ah, Anneliese.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Blättert weiter)

Roswitha

(Blättert noch weiter)

Na, wer sagt's denn? Gabriele. Gleich aufschreiben.

(Schreibt dabei)

Anneliese, treu und fleißig mit eigenen BMW, ääh Pkw, heißt das. Kommt von früher der Ausdruck: Privater Kohlenwagen. Egal. Heute meint man damit Automobil. Alter lassen wir mal weg. Tel. xxxxxxxxxx Roswitha, unabhängig, verfänglich. Verfänglich... anhänglich wäre besser. Mit Eigenheim und Hypothek. Oder besser Discothek. Ja, so schreiben wir das. Tel. xxxxxxxxxx Gabriele besitzt Molkerei. Hmmmh, sagen wir mal, mit großer Oberweite. Hmmmh, klingt nicht gut, sagt man nicht. Schreiben wir mal „mit nicht unbedingt knabenhafter Figur“. Alter auch egal. Tel. xxxxxxxxxx So, das genügt. Hoffe, dass eine für Theo dabei ist.

(Legt den Schein wieder ins Kuvert)

(Theolindes Mann Hans betritt mit einer Tüte die Bühne von links. Er trägt Anzug)

Szene 10

Hans und Theolinde

Hans: Sag mal Frauchen, in einer dreiviertel Stunde beginnt die Feier, wo bleibt denn Theodor?

Theolinde: Der ist mit dem Umziehen noch nicht fertig.

Hans: Das ist mal wieder typisch für ihn.

(Schaut an die Wand)

Was ist denn das für ein Gemälde? Seit wann interessiert sich Theo für abstrakte Malerei?

Theolinde: Das ist ein Geschenk des Bauernverbandes. Von einem schwedischen Künstler. Wie heißt er nochmal? Lass Pisse in den Sand ström, oder so ähnlich.

Hans: *(lacht)*

Besser wäre: lass Wein in die Gurgel ström. Was gibt es denn zu essen bei der Feier im „Weißen Lamm“?

Theolinde: Rindfleisch mit Kartoffeln und Salat.

Hans: Rindfleisch? Das ist doch teuer, oder nicht?

Theolinde: Beim Huberbauern musste vor ein paar Tagen ein Tier notgeschlachtet werden, da ein Verdacht auf Maul- und Klauenseuche vorlag. Der Wirt vom „Weißen Lamm“ hat es aufgekauft. So bekommt Theo ein Sonderangebot. Aber: psssst.

(Legt den Zeigefinger an den Mund)

Hans: Na, dann guten Appetit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theolinde: Die Maul- und Klauenseuche ist nicht auf den Menschen übertragbar.

Hans: Sie ist nicht auf den Menschen übertragbar. Ist sie auf den Bauern übertragbar?

Theolinde: Wenn er etwas Menschliches an sich hat, wahrscheinlich nicht.

Hans: Und wo kommen die Kartoffeln her? Sind sie vom Kartoffelkäfer befallen?

Theolinde: Aber nein, die hat Theo organisiert.

Hans: Organisiert?

Theolinde: Sie lagen auf dem Wagen vom Bauern Schulze. Theo sagte zu den Kartoffeln: „Geht weg oder ihr geht mit“.

Hans: Und? Gingen die Kartoffeln weg?

Theolinde: Nein, sie blieben liegen und deswegen nahm sie Theodor mit.

Hans: Das ist doch Diebstahl!

Theolinde: Wieso Diebstahl?

Hans: Weil Kartoffeln keine Füße haben und nicht weglaufen können.

Theolinde: Aber was kann denn Theo dafür, dass sie Kartoffeln sind und keine Füße haben?

Hans: *(lacht)*
Na ja, von mir aus.

Theolinde: Er hat sie dem Wirt gegeben, und somit gibt es zum Rindfleisch eine Beilage.

Hans: Salat gibt es auch?

Theolinde: Theo kennt Gerd, der hat einen Ausweis für die Tafel in der Stadt und er konnte Bohnen, Zwiebeln, Erbsen und ein paar Krautköpfe besorgen. Der Wirt bereitet den Salat zu – gegen eine geringe Gebühr natürlich.

Hans: Wo bleibt denn nun Theodor?

Theolinde: Der wird gleich kommen. Hast du denn eine Geschenk für ihn?

Hans: Aber ja. Theodor ist ein Fan von indianischer Kultur.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theolinde: Ja, das weiß ich; schon als Kind hatte er gerne Cowboy und Indianer gespielt.

Hans: Richtig.
(*Er entnimmt seiner Tüte eine Verpackungsrolle*)

Theolinde: Was hast du denn in diesem Köcher? Sind da Giftpfeile drin?

Hans: Aber nein, da ist ein original indianisches Blasrohr drin. Man kann aber damit durchaus Giftpfeile verschießen.

Theolinde: Aha, da wird er sich aber freuen. Hoffentlich geht er damit nicht zum Wildern.

(*Theodor betritt mit Shorts die Bühne von rechts*)

Szene 11

Theodor, Theolinde und Hans

Theodor: Grüß, dich Schwager Hans!

Hans: (*gibt Theodor die Hand*)
Meinen herzlichsten Glückwunsch zum Geburtstag, viel Glück, Gesundheit und ein langes Leben!
(*Er überreicht ihm das Geschenk*)

Theodor: Danke, Hans. Ich schaue es mir später an.

Theolinde: Was hast du denn für eine Hose an?

Theodor: Das ist die einzige Hose, die sauber und gebügelt war. Ich ziehe mich jetzt aber nicht mehr um. Sag mal Theolinde, bietest du deinem Mann nichts zu trinken an?

Theolinde: Erstens habe ich hier nicht das Hausrecht und zweitens möchte ich meinem Mann keine Flüssigkeit einschenken, die ich nicht kenne.

Theodor: Das kann ich verstehen. Was möchtest du denn trinken, Hans?

Hans: Nun lass mal, wir gehen doch sowieso gleich in die Kneipe.

Theolinde: Also lass uns verschwinden, Theo schau mal bitte nach, ob du nicht eine andere Hose hast. Dann kommst du nach, aber beeile dich bitte!

Theodor: Alles klar, geht schon mal zum Wirt, ich werde schon noch eine passende Hose finden.

(*Theolinde und Hans verlassen die Bühne nach links*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Szene 12

Theodor

Theodor: Endlich mal noch ein bisschen Ruhe vor dem Sturm. Muss ja auch noch was erledigen. Will mich ja im Thema Kunst mal versuchen. Was dieser durchgeknallte Schwede kann, müsste ich normalerweise auch können.

(Es klopft oder klingelt an der Tür, und Polizeiobermeister Willy betritt die Bühne von links)

Szene 13

Willy und Theodor

Willy: Grüß dich Theodor!

Theodor: Grüß dich Willy!

Willy: *(gibt Theodor die Hand)*

Meinen allerherzlichsten Glückwunsch zum Geburtstag, ich wünsche dir viel Gesundheit und dass du eines Tages den rechten Pfad findest.

Theodor: Danke. Aber was soll das nun wieder heißen? Ich habe dem Herrn Pfarrer schon gesagt, dass ich mich mit dem Traktor stets auf dem rechten Weg befinde.

Willy: Mit dem Traktor vielleicht, aber was gestern in der Buchenstraße ablief, hat mit einem rechten Weg nichts zu tun?

Theodor: Stand mein Fahrzeug wohl zu weit links? Hat dort die Linkspartei auf der rechten Straßenseite eine Demonstration abgehalten?

Willy: Nicht dass ich wüsste. Es liegt eine Anzeige gegen dich vor, dir wird ein schwerer Eigentumsdelikt vorgeworfen!

Theodor: Eigentumsdelikt?

Willy: Es wurden Kartoffeln gestohlen, eine ganze Wagenladung voll.

Theodor: Das war kein Eigentumsdelikt, denn die Kartoffeln waren ja nicht mein Eigentum.

Willy: Wenn du meinst. Wir können die Sache ja auch Diebstahl nennen.

Theodor: Es war auch kein Diebstahl.

Willy: Was war es denn dann? Kruppstahl?

Theodor: Ich habe den Kartoffeln noch eine Chance gegeben.

Willy: Sag mal, hast du schon ein bisschen zu viel Alkohol erwischt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theodor: Alkohol trinke ich nicht, der ist zu teuer.

Willy: Das höre ich von dir heute zum ersten mal.

Theodor: Eine Flasche Alkohol – also Weingeist, kostet beim Apotheker so ungefähr 60€. Und außerdem brennt er zu sehr in der Gurgel. Ich trinke mal ein Bier oder einen Wein. Auch mal einen Schnaps, aber keinen Alkohol.

Willy: *(lacht)*

Na gut. Solange du kein Kraftfahrzeug lenkst, ist das völlig in Ordnung. Wir reden hier allerdings über Diebstahl.

Theodor: Ich sagte dir doch eben. Ich gab den Kartoffeln eine Chance.

Willy: Ich sollte beim nächsten Besuch mal ein Drogentestgerät mitbringen. Alkoholisiert bist du ja wahrscheinlich wirklich nicht. Ich rieche keine Fahne.

Theodor: Ich gab den Kartoffeln eine Chance, wie oft soll ich dir das noch sagen?

Willy: Erkläre mir das mal bitte etwas genauer!

Theodor: Ich sagte zu den Kartoffeln: „Geht weg, geht mir aus dem Weg, oder ihr geht mit mir mit!“

Willy: *(lacht)*

Aha. Und gingen sie dir aus dem Weg?

Theodor: Nein! Und deswegen nahm ich sie mit.

Willy: Aber Kartoffeln können doch nicht flüchten.

Theodor: Das mag sein, aber was kann ich dafür, dass sie Kartoffeln geworden sind?

Willy: Nur schade, dass ich Polizist geworden bin. Hätte auch Irrenhausdirektor werden können. Da hätte ich ähnliche Aussagen hören können und hätte mehr verdient.

Theodor: Und ich hätte Fluchthelfer werden sollen.

Willy: Wieso denn das?

Theodor: Ich hätte den Kartoffeln das Flüchten beigebracht.

Willy: Deine verrückte Aussage nutzt dir nichts, ich werde eine Anzeige machen müssen.

Theodor: Aber Willy, ich habe doch heute Geburtstag.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willy: Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps!

Theodor: Apropos Schnaps. Möchtest du was trinken?

Willy: Nein danke, ich bin im Dienst und da gibt es keinen Schnaps.

Theodor: Einen Kamillentee vielleicht?

Willy: Nein danke.

Theodor: Die Sache ist die, ich brauche die Kartoffeln heute für mein Geburtstagsessen.

Willy: Der Wirt wird sie wohl schon wieder dem Bauern zurück gegeben haben.

Theodor: Sag mal, mit welcher verheirateten Frau triffst du dich immer oben bei der alten Linde, am Waldrand. Sag mal, war da auch mal ein Erdbeben, weil dein Auto so arg wackelte.

Willy: Wie kommst du denn auf so eine komische Geschichte?

Theodor: Mein Neffe hat dieses interessante Ereignis mit seinem Wischtelefon gefilmt.

Willy: *(stottert)*

Al... Al... Also we...wenn das so ist, dann wüsste ich eine Lösung, die für uns beide interessant wäre.

Theodor: Und die wäre?

Willy: Gestern hatten wir einen LKW-Fahrer angehalten, weil er zu schnell fuhr. Er hatte Packungen mit Hähnchen, Schnitzel und auch Pommes geladen. Er gab jeden von uns, von allem zehn Packungen.

Theodor: Aha, so läuft das heutzutage.

Willy: Hör zu Theo, du bekommst die 10 Packungen Pommes für deine Feier nachher, und wir vergessen den Kartoffel – Diebstahl und die unwillkürlichen Bewegungen meines Wagens am Waldrand.

Theodor: *(gibt ihm die Hand)*

Ist in Ordnung Willy. Aber ich hätte noch einen Sonderwunsch.

Willy: Bitte. Was kann ich noch für dich tun?

Theodor: Ich bräuchte eine vernünftige Hose. Ich kann doch nicht mit diesen kurzen Hosen auf meine Geburtstagsfeier gehen. Könnten wir mal die Hosen tauschen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Die Hose von Willy sollte wenn es geht viel zu groß oder viel zu klein sein)

Willy: Unter einer Bedingung.

Theodor: Welche Bedingung?

Willy: Ich bräuchte mal dringend eine Beförderung; mein Gehalt reicht hinten und vorne nicht.

Theodor: Wie meinst du das?

Willy: Kennst du keinen im Dorf, der ein bisschen Dreck am Stecken hat?

Theodor: Ah, ich verstehe. Also der Chemielehrer Reagenzki, der hat im Keller so ne kleine Drogenküche. Er stellt die stärksten Aufputzmittel her.

Willy: Den kann ich nicht anzeigen. Er sitzt im Gemeinderat und ist somit ein enorm wichtiger und angesehener Bürger. Außerdem kennt er meinen Chef sehr gut. Wenn ich den anzinke, gibt's keine Beförderung. Vielleicht werde ich dann sogar degradiert.

Theodor: Dem Oberlehrer Rohrstock sein Sohn, baut auf seinem Dachboden Cannabis an.

Willy: Den kann ich auch nicht anzeigen, der Oberlehrer hat meinem Sohn ein neues Zeugnis geschrieben, weil das alte zu schlecht war.

Theodor: Der Klaus vom Birkenweg, der ist seit langem arbeitslos. Er verkauft geschmuggelte Zigaretten aus Osteuropa.

Willy: Prima, wunderbar! Den legen wir das Handwerk, der kann sich sowieso keinen guten Anwalt leisten. Kannst gerne meine Hose haben.

(Beide ziehen ihre Hosen aus und tauschen sie)

Willy: Die Pommes liefere ich gleich ins „Weiße Lamm“.

Theodor: Prima, so muss das laufen.

Willy: *(salutiert)*

Also Tschüs Theo und viel Vergnügen nachher bei der Feier!

Theodor: Tschüs Willy!

(Willy verlässt die Bühne nach links)

Szene 14
Theodor

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theodor: *(klatscht in die Hände)*

Hat ja prima geklappt. Das mit den Filmen am Waldrand hat er auch geglaubt, obwohl es nie geschehen ist. Die ganze Sache habe ich nur von einem Jäger gehört. Wusste gar nicht, dass das Ganze stimmte. Der Jäger Plattschuss erzählt ja immer sehr viel Jägerlatein. Ach ja. Muss gleich mal anfangen mit meinem Kunstwerk. Ist ganz moderne Kunst. Ich schreibe ein Buch.

(Er holt sich einen Block oder er tippt in einen PC)

„Auf den Strich gekommen“ heißt mein Werk.

(Zum Publikum)

Nicht, was Sie vielleicht meinen. Es geht um die Faszination von Strichen – oder besser gesagt Linien. Also fangen wir mal an: Sechs lange Striche, vier mittellange Striche und was kommt dann? Na ja, es soll ja kein Intelligenz – Test sein.

Sechs lange, vier mittellange, zwei kurze und ein Querstrich. Das selbe von vorn und 100 Seiten lang. Ja, das geht als Kunst durch. Wenn so ein Schmierfink drei gelbe Striche auf schwarzen Grund malt und es als Kunst bezeichnet wird, so ist mein Werk eine noch viel größere Kunst. Morgen vollende ich mein Werk und schicke es dem Schnelldruckverlag. Jetzt muss ich aber los zur Feier.

(Verlässt die Bühne nach links)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“ Ketchup, Senf und harte Drogen“ von Wolfgang Gunzelmann*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?

Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blau Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de